



OUSMAN SONKO, EHEMALIGER INNENMINISTER VON GAMBIA, WIRD DEMNÄCHST IN DER SCHWEIZ VOR GERICHT GESTELLT

Fragen und Antworten

1. Wer ist Ousman Sonko und welche Anklagepunkte werden gegen ihn erhoben?

Ousman Sonko ist ein 54-jähriger gambischer Staatsbürger. Er war Mitglied der gambischen Armee und wurde später zum Kommandanten der Präsidentengarde ernannt. Anschliessend diente Sonko als Generalinspektor der Polizei, bevor er im November 2006 von dem ehemaligen Diktator Yahya Jammeh zum Innenminister ernannt wurde. Diese Position bekleidete er bis September 2016, als er seines Amtes enthoben wurde und aus Gambia floh.

Ousman Sonko wird in der Schweiz wegen seiner Beteiligung an Tötungen, Vergewaltigungen, Folterungen – einschliesslich körperlicher und sexueller Gewalt – und illegalen Inhaftierungen als Verbrechen gegen die Menschlichkeit verfolgt, die zwischen 2000 und 2016 an der gambischen Bevölkerung begangen wurden.

Das Verfahren gegen Ousman Sonko wird das zweite sein überhaupt, welches sich gestützt auf das Weltrechtsprinzip mit Verbrechen befasst, die in Gambia unter der Diktatur von Yahya Jammeh begangen wurden. Es folgt auf das Strafverfahren gegen Bai Lowe, das am 25. April 2022 in Deutschland eröffnet wurde und derzeit noch läuft. Bai Lowe wird wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt, die er als Mitglied der "Junglers" begangen haben soll. Die Junglers waren ein Sonderkommando, das von Yahya Jammeh geschaffen wurde, um grausame Verbrechen zu begehen.

2. Warum wird das Verfahren gegen Ousman Sonko in der Schweiz stattfinden?

Im Januar 2017 wurde TRIAL international darüber informiert, dass Ousman Sonko in der Schweiz Asyl beantragt hatte und sich in der Schweiz aufhält, woraufhin die Organisation umgehend bei den Berner Strafverfolgungsbehörden eine Anzeige einreichte. Anschliessend wurde Ousman Sonko festgenommen. Die Schweizer Behörden sind auf der Grundlage des Weltrechtsprinzips für die strafrechtliche Verfolgung von Ousman Sonko zuständig. Dieser Rechtsgrundsatz ermöglicht die Strafverfolgung von Täter:innen internationaler Verbrechen (siehe Frage 3), auch wenn diese keine andere Verbindung zur Schweiz haben als ihre Anwesenheit auf dem Staatsgebiet..

Ousman Sonko befindet sich seit seiner Festnahme im Januar 2017 in Untersuchungshaft.

3. Was ist das Weltrechtsprinzip?

Das Weltrechtsprinzip ist ein Rechtsgrundsatz, der es Staaten ermöglicht, gegen Personen, die verdächtigt werden, internationale Verbrechen (Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, Folter und Verschwindenlassen) begangen zu haben, zu



ermitteln und sie strafrechtlich zu verfolgen. In Anwendungsfällen des Weltrechtsprinzips erfolgt die Strafverfolgung unabhängig davon, wo die Verbrechen begangen wurden und welche Staatsangehörigkeit die Beschuldigten oder Opfer haben.

Solche Anwendungsfälle des Weltrechtsprinzips sind von zunehmender Bedeutung für die internationalen Bemühungen, die Täter:innen von Gräueltaten zur Rechenschaft zu ziehen und den Opfern Gerechtigkeit zu verschaffen. Solche Verfahren tragen auch dazu bei, von der künftigen Begehung solcher Verbrechen abzuschrecken, und senden eine deutliche Botschaft: Täter:innen der gravierendsten Menschenrechtsverletzungen sollen nirgendwo auf der Welt einen sicheren Hafen finden.

Gemeinsam mit anderen Organisationen veröffentlicht TRIAL International jedes Jahr einen Jahresbericht über die Anwendung des Weltrechtsprinzips (*Universal Jurisdiction Annual Review – UJAR*). In diesem Bericht werden die wichtigsten Entwicklungen in Verfahren aufgezeigt, die auf der Grundlage dieses Rechtsgrundsatzes vor nationalen Gerichten in aller Welt geführt werden. Die Ausgabe 2023 des UJAR enthält mehr als 65 Fälle, die internationale Verbrechen betreffen.

Mehrere europäische Länder ermitteln und verfolgen derzeit internationale Verbrechen in der Demokratischen Republik Kongo, im Irak, in Liberia, Ruanda, Syrien und der Ukraine.

Was die Schweiz betrifft, befand im Jahr 2021 das Bundesstrafgericht Aliou Kosiah wegen Kriegsverbrechen für schuldig und verurteilte ihn zu 20 Jahren Freiheitsstrafe. Dies ist die erste Verurteilung eines liberianischen Staatsangehörigen in der Schweiz wegen Verbrechen, die während der liberianischen Bürgerkriege begangen wurden, und das erste Verfahren, in dessen Rahmen Kriegsverbrechen vor dem Bundesstrafgericht auf der Grundlage des Weltrechtsprinzips verhandelt wurden. Der Fall befindet sich derzeit im Berufungsverfahren.

4. Wie war die Lage in Gambia im Zeitpunkt der Verbrechen, die Ousman Sonko vorgeworfen werden?

Während seiner 22-jährigen Diktatur in Gambia hat der ehemalige Präsident Yahya Jammeh eine Politik der systematischen Unterdrückung aller tatsächlicher oder vermeintlicher Gegner:innen des Regimes verfolgt. Die Regierung nahm insbesondere Journalist:innen, Menschenrechtsverteidiger:innen, Anwalt:innen, Anführer:innen der Studentenbewegung, religiöse Führer, Mitglieder der politischen Opposition, Justizbeamte:innen, queere Menschen (Angehörige der LGBTIQ+ community) sowie jene Mitglieder der Sicherheitskräfte ins Visier, die als potenzielle Bedrohung angesehen wurden. Gegenüber diesen Personen wurden schwerste Gewalttaten verübt – darunter Folter, extralegale Hinrichtungen, Verschwindenlassen und sexuelle Gewalt.

Diese Gewalttaten waren Gegenstand der Anhörungen vor der Wahrheits-, Versöhnungs- und Wiedergutmachungskommission (TRRC für *Truth Reconciliation and Reparations Commission*), die 2018 eingerichtet wurde, um die vom Jammeh-Regime begangenen Rechtsverletzungen aufzuklären. Insgesamt 393 Personen, darunter Opfer und ehemalige



Regierungsbeamt:innen sowie Angehörige der verschiedenen Sicherheitskräfte, haben während 871 Tagen in öffentlichen Anhörungen ausgesagt.

Die Ergebnisse des Abschlussberichts der TRRC, der Ende 2021 veröffentlicht wurde, zeigen nicht nur die Verantwortung von Yahya Jammeh für zahlreiche Rechtsverletzungen auf, sondern auch jene seiner treuesten Verbündeten – insbesondere Ousman Sonko.

5. Wer sind die Opfer der Verbrechen, derer Ousman Sonko angeklagt wird?

In dem in der Schweiz gegen Ousman Sonko geführten Verfahren haben sich zehn Opfer als Privatkläger:innen konstituiert. Darunter befinden sich ein Opfer sexueller Gewalt, Opfer von Folter (in Form von Körperverletzung und sexueller Gewalt), Opfer von illegalen Inhaftierung sowie eine Angehörige eines in Haft verstorbenen Opfers.

Mehrere dieser Privatkläger:innen waren alleine deshalb massivster Gewalt ausgesetzt, weil sie verdächtigt wurden, an Putschversuchen gegen Jammeh beteiligt zu sein, oder weil sie sich gegen das diktatorische Regime von Yahya Jammeh ausgesprochen hatten, indem sie sich an der politischen Opposition beteiligten.

Die Opfer werden alle von Anwältinnen vertreten und beteiligen sich als Parteien am Verfahren. Nicht zuletzt wegen ihrer Aussagen spielen sie eine wesentliche Rolle. Als Verfahrenspartei haben sie zudem das Recht, die Akten einzusehen, Beweisanträge zu stellen und Fragen an Zeug:innen, Auskunftspersonen und den Beschuldigten zu stellen.

6. Könnten Yahya Jammeh oder andere hochrangige Beamt:innen wegen schwerer Verbrechen, die in Gambia begangen wurden, strafrechtlich verfolgt werden?

In ihren Schlussfolgerungen stellte die TRRC fest, dass Yahya Jammeh und andere hochrangige Regimebeamt:innen Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen haben sollen. Die TRRC empfahl deshalb die strafrechtliche Verfolgung zahlreicher Personen für diese Verbrechen vor Gericht zu bringen.

Die Verfahren gegen Ousman Sonko in der Schweiz und gegen Bai Lowe in Deutschland werden Licht in den politischen Kontext bringen, im Rahmen dessen in Gambia massive Rechtsverletzungen begangen wurden. Im Fall von Ousman Sonko wird das Verfahren insbesondere seine Verantwortung in der Rolle als ehemaliger Präsidentengarde Kommandant, Generalinspektor der Polizei und Innenminister bei der Begehung dieser Verletzungen beleuchten.

Die genannten Verfahren können ein entscheidender Schritt sein, um dazu beizutragen, dass Yahya Jammeh und andere verwickelte Personen in einem fairen und glaubwürdigen Prozess in Gambia oder, falls erforderlich, im Ausland vor Gericht gestellt werden.

Yahya Jammeh befindet sich seit 2017 in Äquatorialguinea im Exil, wohin er nach der verlorenen Präsidentschaftswahl geflohen war.



Die Kampagne "Jammeh2Justice" wurde nach der Flucht des Diktators in Gambia gegründet, mit dem Ziel Druck auf nationale und internationale Gremien aufzubauen, damit die Verbrechen, die in Gambia über 20 Jahre lang begangen wurden, zur Anklage gebracht und die Verantwortlichen für die Gräueltaten vor Gericht gestellt werden.

Die TRRC befasste sich mit der Frage, wie eine mögliche Strafverfolgung in Gambia ausgestaltet werden könnte. Die Kommission lehnte die Idee eines rein gambischen Gerichts aufgrund aktuell noch bestehender Unzulänglichkeiten im Justizsystem sowie mit Blick auf Kapazitäten und Infrastruktur jedoch ab und empfahl die Einrichtung eines "internationalisierten" Gerichts.

Die gambische Regierung hat die Empfehlungen der TRRC geprüft und am 25. Mai 2022 ein „Weissbuch“ veröffentlicht. In diesem Dokument nahm die Regierung zu allen Empfehlungen der TRRC Stellung und legte die Schritte fest, die zu deren Umsetzung unternommen werden sollen. Die Regierung akzeptierte alle Empfehlungen der TRRC zur Strafverfolgung, einschliesslich der Strafverfolgung des ehemaligen Präsidenten Jammeh und Ousman Sonko. Die Regierung kündigte ausserdem ihre Absicht an, ein « hybrides » Gericht im Rahmen eines unterzeichneten Vertrags unter der Federführung der Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS), und eine spezialisierte Sonderabteilung innerhalb der gambischen Strafverfolgungsbehörden einzurichten, die Verletzungen von Menschenrechten und andere Rechtsverletzungen verfolgen soll.

7. Werden auch andere Personen aufgrund des Weltrechtsprinzips für Verbrechen strafrechtlich verfolgt, die während der Jammeh-Ära in Gambia begangen wurden?

Ousman Sonko ist weder die erste noch die einzige Person, die ausserhalb Gambias wegen Verbrechen, die dort während der Jammeh-Ära begangen wurden, strafrechtlich verfolgt wird.

Das Strafverfahren gegen Bai Lowe in Deutschland wurde bereits in der Antwort auf Frage 1 erwähnt.

Ein weiterer mutmasslicher „Jungler“, Michael Correa, wurde im Juni 2020 in den Vereinigten Staaten angeklagt und in Untersuchungshaft genommen, weil er 2006 in Gambia Gefangene nach einem gescheiterten Putschversuch gefoltert haben soll. TRIAL International hofft, dass es bald zu einem Prozess in den Vereinigten Staaten kommt.

8. Wie viele Verfahren, die mit internationalen Verbrechen zu tun haben, wurden bisher in der Schweiz eröffnet?

Der letzte Tätigkeitsbericht der Bundesanwaltschaft (BA) berichtet für das Jahr 2021 über 15 laufende Strafuntersuchungen wegen Verstössen gegen das Völkerstrafrecht (Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen).

Seit dem Inkrafttreten der strafrechtlichen Bestimmungen zur Umsetzung des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs in Schweizer Recht im Jahr 2011 fand vor dem



Bundesstrafgericht (BStGer) nur ein Prozess im Zusammenhang mit internationalen Verbrechen statt, nämlich der Prozess gegen Alieu Kosiah in den Jahren 2020-21, der sich derzeit in der Berufungsphase befindet.

Das Verfahren gegen Ousman Sonko wird somit das zweite sein, das vor dem BStGer in Bezug auf internationale Verbrechen eröffnet wird. Nach Hissène Habré, der 2016 im Senegal auf Grundlage des Weltrechtsprinzips verurteilt wurde, wird Ousman Sonko der höchste Beamte sein, der jemals weltweit nach diesem Prinzip vor Gericht gestellt wurde.

Die Schweizer Gerichte könnten in den kommenden Monaten einen ehemaligen Minister aus einem anderen Land vor Gericht stellen müssen.

9. Wie lange wird das Verfahren gegen Ousman Sonko voraussichtlich dauern und wie könnte es ausgehen?

Es ist den Richtern des Bundesstrafgerichts, die Verhandlung zu organisieren. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Dauer und die Termine des Verfahrens noch nicht bekannt. Im Falle einer Verurteilung droht Ousman Sonko eine lebenslange Freiheitsstrafe. Gegen Urteile des Bundesstrafgerichts kann Berufung eingelegt werden, zunächst bei der Berufungskammer des Bundesstrafgerichts und danach beim Bundesgericht in Lausanne.

10. Inwieweit ist das Verfahren für die Öffentlichkeit, Journalist:innen und die betroffene Zivilbevölkerung in Gambia zugänglich?

Das Öffentlichkeitsprinzip spielt in einer demokratischen Gesellschaft eine grundlegende Rolle, indem es Transparenz schafft und damit zum Vertrauen der Öffentlichkeit in das Justizsystem beiträgt. Gestützt auf dieses Prinzip wird auch das Verfahren gegen Ousman Sonko – im Rahmen der verfügbaren Räumlichkeiten des Gerichts – öffentlich zugänglich sein. Das Verfahren wird jedoch in deutscher Sprache geführt und es ist bisher nicht vorgesehen eine öffentliche Übersetzung anzubieten. Deshalb wird der Zugang für nicht deutschsprachige Personen erschwert sein.

In diesem Zusammenhang erinnert TRIAL International die Schweizer Behörden daran, dass in Gambia ein grosses Interesse an den TRRC-Verhandlungen festgestellt wurde und dass die Erwartungen an Gerechtigkeit im Land gross sind. Das Verfahren wird zudem eine wichtige Rolle im derzeit laufenden Prozess der „Transitional Justice“ in Gambia spielen. Daher sollten die Behörden in Erwägung ziehen, einen Übersetzungsdienst in das Englische anzubieten, der einen weiteren Beitrag zur Transparenz der Justiz und zum Recht auf Information für alle Interessierten und/oder Direktbetroffenen leisten würde.

Die gambischen Opfer, die als Privatkläger:innen konstituiert sind, werden während des Verfahrens anwesend sein, aber es ist auch wichtig, dass sich die gambische Bevölkerung umfassend über das Verfahren und das Urteil informieren kann. Zu diesem Zweck hat TRIAL International sein Netzwerk von Journalist:innen in Gambia aktiviert. Diese werden über die wichtigsten Entwicklungen des Verfahrens berichten und die Informationen selbst in die



entlegensten Gemeinden Gambias bringen können, insbesondere durch lokale Radiosender, welche die Nachrichten in den jeweiligen Dialekten ausstrahlen.

Es ist auch geplant, dass gambische Journalist:innen in die Schweiz reisen, um selber über das Verfahren zu berichten.

11. Welche Rolle hat TRIAL International in diesem Fall gespielt?

TRIAL International wurde auf die Anwesenheit von Ousman Sonko in der Schweiz aufmerksam und reichte im Januar 2017 bei den Berner Strafverfolgungsbehörden eine Strafanzeige ein. Am darauffolgenden Tag wurde Ousman Sonko gestützt auf das schweizerische Strafrecht und in Übereinstimmung mit der UN Anti-Folter-Konvention verhaftet. Der Beschuldigte wurde angehört und am 28. Januar 2017 in Untersuchungshaft genommen. Da er der Beteiligung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit verdächtigt wurde, die in die Zuständigkeit der Bundesbehörden fallen, übernahm die BA den Fall.

Während der gesamten Untersuchung bot TRIAL International den Opfern logistische Unterstützung an, um ihre Reise in die Schweiz und ihre Teilnahme an den Schweizer Anhörungen zu erleichtern. Den Opfern wurde auch psychologische Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Anhörung und bei der Nachbesprechung der Anhörung angeboten, um die erneute Traumatisierung durch das Wiedererzählen der schmerzhaften Ereignisse zu vermeiden.